

Gerechtsprechung und Heiligung

Wie bevorrechtigt doch Christen sind! Ja wirklich: Christen sind äußerst begünstigt und dürfen sich wahrhaft glücklich schätzen. Sie sind begnadet. Christen sollten täglich im Bewusstsein der von Gott und Jesus Christus an ihnen offenbarten großen Liebe und Gnade leben (Eph. 2:4-10; Joh. 15:13). Vielfacher Segen erwächst uns daraus.

Von Anbetern Gottes und wahren Nachfolgern Jesu Christi wird beispielsweise gesagt, dass sie gerechtesprochen und geheiligt wurden (Gal. 2:16; 1. Kor. 6:11). Offensichtlich bezeichnen diese Verben nicht ein und dasselbe. Die Unterschiede sollte ein Christ kennen und erklären können.

Gerechtfertigt und geheiligt

Gerechtsprechung (auch Rechtfertigung genannt) ist etwas anderes als Heiligung. Das Neue Testament gebraucht die Wörter Rechtfertigung und

Heiligung, um das rettende Werk Christi für Sünder zu beschreiben. Diese Geschenke oder Gaben sind Teil des Evangeliums – der frohen Botschaft – an aufrichtige Menschen.

Was lehrt die Bibel über Rechtfertigung? Nimm deine Bibel zur Hand und lies bitte 3 Bibeltexte: Römer 3:21-26; 5:16; 2. Korinther 5:21 (lesen).

Was zeigen diese Verse? Sie zeigen, dass Rechtfertigung **ein Akt Gottes** ist. Und wichtig: Es beschreibt *nicht* den Weg, wie Gott einen Menschen innerlich erneuert oder verändert. Nein, Rechtfertigung ist **eine juristische Erklärung**, in der Gott in seiner Gnade den Sünder von all seinen Sünden freispricht und ihn als gerecht in seinen Augen annimmt und ansieht – **unverdient, geschenkweise**.

Worauf beruht dieser Gnadenakt Gottes? Was ist die Grundlage des göttlichen Urteilspruchs: „Nicht schuldig!“? Gott spricht den Sünder allein

aufgrund des Gehorsams und Todes seines Sohnes **Jesus Christus** für gerecht. Jesus fungiert hierbei als unser **Stellvertreter** und nimmt unsere Schuld auf sich (1. Kor. 15:3; Gal. 3:13). Ja, Christi vollkommener Gehorsam bis in den Tod und die daraus resultierende vollständige Genugtuung sind die Basis, auf der Gott den Sünder für gerecht erklärt.

Wir werden somit nicht durch unsere eigenen guten Werke gerechtfertigt; denn letztlich sind wir nichts anderes als Sünder. Stattdessen werden wir einzig auf der Grundlage von Christi Werk für uns gerechtfertigt. Seine Gerechtigkeit wird dem Sünder angerechnet. Oder anders ausgedrückt: Bei der Gerechtsprechung (Rechtfertigung) schreibt Gott dem Sünder die Gerechtigkeit seines Sohnes gut. Das heißt: So wie deine Sünden auf Jesus am Kreuz übertragen oder auf ihn gelegt wurden, so wird dir **im Austausch** auch seine Gerechtigkeit angerechnet.

Wodurch und wann konkret wird ein sündiger Mensch gerechtfertigt, also für gerecht erklärt? Ein Sünder wird **durch Glauben** allein freigesprochen. Dann, wenn er sein Vertrauen ganz auf Jesus Christus und sein Erlösungswerk setzt und bekennt. Das Bekenntnis zeigt sich auch in der christlichen Taufe des Gläubigen. Und in diesem echten Glauben empfängt er die Gerechtigkeit Christi und die Gerechtsprechung Gottes (Röm. 4:4, 5; 1. Pet. 3:21). Damit ist die Gerechtsprechung abgeschlossen. Sie ist einmal geschehen und gilt für alle Zeit. Wenn Gott einen Sünder schuldfrei oder gerechspricht, gibt es keinen Rückzieher mehr von seiner Seite (lies Röm. 8:31-39).

Ja, durch die rechtliche Erklärung unseres himmlischen Vaters und den Verdienst unseres Herrn Christus Jesus am Kreuz darf ein Christ sich sicher sein, dass er gerettet ist, und dafür dankbar sein und sich darüber freuen (Kol. 2:13, 14).

Eine solche Dankbarkeit und Freude kann sehr motivierend sein. Tatsächlich spornen sie Christen an, dem Bild zu entsprechen, das Gott schon in ihnen sieht. Sie werden vom zuerkannten theoretischen Status her versuchen, auch in der Realität fromm und rechtschaffen zu leben. Die Bibel bringt das mit **Glaubenswerken** (im Gegensatz zu den Gesetzeswerken) in Verbindung (Jak. 2:14-26). Verdienen kann man sich durch diese nachfolgenden Glaubenswerke die Rettung nicht. Aber sie sind ein Beweis dafür, wirklich die rettende Gerechtsprechung Gottes erfahren zu haben; von daher sind sie unabdingbar (Eph. 2:10). Im Leben eines Christen muss und wird sich die gute Frucht und der Beweis für rechtfertigenden Glauben zeigen (Gal. 5:6).

Und das führt uns nun zu einem weiteren großen Bereich, der zum Christsein dazugehört: die Heiligung. Heiligung und Rechtfertigung gehen Hand in Hand. Christen sind mit ihrer Rechtfertigung auch

„geheiligt“ worden (Joh. 17:19; Apg. 20:32; 26:18; 1. Kor. 6:11; 2. Tim. 2:21; Heb. 2:11; 10:10, 14).

„Geheiligt“ bedeutet: Gläubige sind – ähnlich wie schon bei der Rechtfertigung – formal von Gott **für rein erklärt** und nun **abgesondert** für edle Aufgaben. Der Christ steht nicht mehr unter dem Machtdiktat der Sünde; er ist von ihrer Herrschaft befreit. Im Geheiligtsein wird uns dieser Status auch diesmal zuerkannt; in der Realität bleiben wir Sünder. Und hier setzt die Heiligung an (Röm. 6:17-22). Denn Heiligkeit und Heiligung ist nicht dasselbe, aber beide helfen uns, Stück für Stück Gottes Willen für uns zu entsprechen (1. Thes. 4:1-8; 1. Pet. 4:3-5).

Man kann das in etwa mit schmutzigen Wäschestücken vergleichen, die uns Sünder repräsentieren. Ein Waschmittel (Christi Blut) verspricht und sorgt für Reinheit. Doch erst die eigentliche Reinigung – der Waschvorgang – bringt die Reinheit zutage. Also Reinheit einerseits – Reinigung andererseits.

Heiligkeit einerseits – Heiligung andererseits (Off. 7:14; 22:11, 14). Heiligung ist **ein fortwährender Prozess** im Wachstum und Fortschreiten, bis die volle Heiligkeit da ist (2. Kor. 7:1; 1. Thes. 5:23; Heb. 12:4-11; 1. Pet. 1:2). Die Heiligung wird in diesem Leben nie beendet sein. Christen werden – auch wenn sie schon als „Heilige“ bezeichnet werden – niemals vollkommen heilig und sündenlos sein, bis der Herr Jesus wiederkommt (Php. 1:6).

Den Unterschied gut verstehen

In der Rechtfertigung führt unser Glaube dazu, dass uns vergeben wird, wir angenommen und in Gottes Augen als gerecht erachtet werden. In der Heiligung nimmt der gleiche Glaube aktiv und eifrig alle Gebote auf, die Christen gegeben sind. Demnach ist die Gerechtersprechung voll und ganz Gottes Werk; im Unterschied dazu sind an der Heiligung sowohl Gott durch seinen helfenden heiligen Geist als auch der Gläubige mitbeteiligt. Heiligung ist unabdingbar für das Glaubensleben

(lies Heb. 12:14). Es verwundert daher nicht, dass das Neue Testament viele Ermahnungen, Anweisungen, Ermutigungen, Gebote und Erinnerungen enthält, die an Christen gerichtet sind, welche nach Heiligkeit streben (1. Pet. 1:13-15; 2. Pet. 1:1-11; Eph. 4:17-32). Christen wollen und sollen Christus Jesus immer ähnlicher werden (Röm. 13:14).

Ja, die Rechtfertigung betrifft uns als Person, unseren Stand vor Gott und unsere Erlösung von der Schuld. Die Heiligung dagegen betrifft unseren Charakter, unsere moralische Erneuerung und unseren Wandel. Sie vermittelt uns die Würde für den Himmel und bereitet uns vor, uns dort wohlzufühlen. Das Geheimnis wachsender Heiligung liegt darin, sein Leben täglich im Glauben an den Sohn Gottes zu führen und aus seiner Fülle die verheißene Kraft in Anspruch zu nehmen, die er für sein Volk bereithält (Eph. 4:15, 16; Off. 22:11).

Weitere Themen: www.Christusbekenner.de